



Dolomiten

Die italienische Gebirgskette Dolomiten liegt in den südlichen Kalkalpen, wird aber auch den Südalpen zugerechnet. Ihr Gebiet verteilt sich auf die Regionen Venetien und Trentino-Südtirol in Italien bzw. (zu etwa gleichen Teilen) auf die Provinzen Belluno, Südtirol und Trentino. Teile der Dolomiten gehören seit 2009 zum UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten. Mit 3.342 Metern ist die Marmolata der höchste Berg der Dolomiten. Weitere bekannte Gipfel oder Massive sind beispielsweise die Drei Zinnen, die Sella, der Rosengarten und der Langkofel. Die Dolomiten können auf zehn verschiedenen Höhenwegen durchwandert werden.

Dolomiten

Text/Bilder: Gudrun Queitsch

Gudrun Queitsch berichtet von einer faszinierenden Hüttenwanderung auf dem Dolomiten Höhenweg 1 vom Pragser Wildsee nach Belluno. 9 Frauen, 145 Kilometer, 7.000 Höhenmeter und X-tausend Schritte auf dem Weg von Südtirol ins Veneto.

Hüttentrekking durch das UNESCO-Weltnaturerbe

Tiefblick aus der
Seescharte
an den Lagazuoi-See.





»Kennen Sie den Dolomiten-Berg?« Wir sitzen im Zug nach Südtirol. Eine Mitreisende blickt auf unsere Rucksäcke und spricht uns neugierig an. Dieser Gipfel ist ihr empfohlen worden, aber sie findet ihn in keiner Karte. Ich lade sie auf unsere zehntägige Dolomiten-Durchquerung ein, da könne sie die Schönheit dieser Region entdecken. Das Gebirge ist reich an Gipfeln, den Dolomiten-Berg kenne ich aber leider auch nicht.

Highlights eines abwechslungsreichen Treks

Leichte Wege und eine vorbildliche Markierung machen die Route auch für Trekkingneulinge zu einer der attraktivsten Hütten-Wanderungen im Alpenraum. Die Routenführung von Nord nach Süd durch das UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten ist landschaftlich einzigartig. Die große Dichte der Hütten ermöglicht kurze Etappen und der Trek ist nicht überlaufen, im Südteil sogar ruhig. Eine ökologische Anreise mit Bus und Bahn bietet sich an. Im lebendigen mittelalterlichen Städtchen Belluno findet die Reise einen gemütlichen Ausklang.

Nach einem halben Tag Bahnfahrt stehen wir unvermittelt in einem unglaublichen Rummel

am Parkplatz des Prager Wildsees. Ich werde an Automassen vorbeigeschoben und stehe inmitten einer faszinierenden Berglandschaft wie verzaubert vor einem märchenhaften See. Der mächtige Herrenstein spiegelt sich auf der glitzernden Wasseroberfläche und die türkisblaue Farbe scheint in ihrer Intensität unwirklich.

Wir sind neun Freundinnen und wandern das erste Mal gemeinsam. Das bedeutet für uns ein kleines Abenteuer. Mal sehen, wie jede tickt und wie wir hoffentlich mit viel Spaß gemeinsam das Ziel erreichen. Anna schwört uns gleich auf das Wichtigste ein: »Wir bleiben zusammen und veranstalten keinen Berglauf.« »Ist doch logisch«, murmeln wir und alle sind gespannt, wie unser Berg-Team die Herausforderungen meistern wird.

Der Trek sieht für den Nachmittag einen kräftigen Aufstieg von 1.000 Höhenmetern vor. Es heißt Rucksack schultern und langsam in den Wandermodus kommen. Nach monatelangen Planungen freuen wir uns, dass es endlich losgeht, und wir wandern mit weit ausholenden Schritten an das Südufer des Sees.

Der Naturpark Sennes-Fanes-Prags begrüßt uns mit bunten Wegweisern. Wir folgen einem Zickzack-Steig durch einen steilen Schotterhang

Sanfter Anstieg in die Seescharte (oben). – Quellwasser ist ein Genuss; hier auf dem Weg zum Rif. Pramperet (oben rechts).

und blicken immer wieder auf den glitzernden See hinab. Die Sonne heizt die bleichen Steine kräftig auf. Gut, dass wir unsere Flaschen eben noch gefüllt haben.

In einem lichten Wald kommt ein leichtes Lüftchen auf und wir haben das Gefühl, dem Glutofen entronnen zu sein. Höchste Zeit für eine Trinkpause. Der Pfad führt durch Schotter und über glatt geschliffene Karstfelsen zur Ofenscharte hinauf. Ein überwältigender Blick auf Monte Pelmo und die Tofane eröffnet sich uns. Wir steigen wenige Meter zur Seekofelhütte (2.325 m) ab. Knarzende Dielen und eine urige Stube verleihen der ins Jahr 1906 datierenden Hütte heute einen nostalgischen Charme.

Auf einen Cappuccino zur Lavarella-Hütte

In den Bergen aufwachen und mit dem ersten Lidschlag ein beeindruckendes Panorama genießen, ist phantastisch. Knallblauer Himmel und die Aussicht auf einen sonnigen Wander-



tag lassen meine Laune gleich noch besser werden. Kurz frühstücken, Rucksack packen und schon kann es losgehen. Wir wandern über die weite Hochebene von Sennes und schließlich in extrem steilen Serpentin zum Gasthof Pederù hinab. Nach diesem knackigen Abstieg brennen uns die Fußsohlen und der kalte Vigil-Bach kommt wie gerufen. Schuhe ausziehen und mit den Füßen durch kristallklares Wasser waten – eine prickelnde Erfrischung! Die Rucksäcke werden um ein paar Köstlichkeiten wie Bergkäse, Speck und Brot erleichtert und am nahen Brunnen können wir frisches Quellwasser tanken. Da zieht sich die Pause wie von selbst in die Länge. Schließlich lockt Chris mit der Aussicht auf einen feinen Cappuccino an der Lavarella-Hütte. Also sammeln und die zwei Stunden Aufstieg absolvieren. In bester Laune erreichen wir die idyllisch gelegene Hütte. Der Junior-Wirt empfängt uns freundlich und die Vi-

sion vom Cappuccino auf der Sonnenterrasse wird schnell in die Realität umgesetzt.

Die gemütliche Ŭcia Lavarella (2.042 m), wie sie im Ladinischen genannt wird, ist wirklich ein Kleinod. Wäre unser Ziel nicht Belluno, könnten wir es hier gut eine Weile aushalten, an den Grünsee spazieren, die Ruhe genießen oder im alten Dolomiten-Sagen-Buch lesen, das der Hüttenwirt wie einen Schatz hütet. Unzählige Legenden von Prinzen, Hexen, Kobolden und geheimnisvollen Kräutern entwickelten sich hier.

Downhill-Pfad mit Canyon-Feeling

Am nächsten Morgen wandern wir zum Limojoch und erkennen im Rückblick die glattgeschliffenen Felsplatten des Seekofels. Mit leichtem Schritt queren wir die Große Fanes Alm. Ein mäßig steiler Steig lenkt uns direkt zur 2.486 m hohen Seescharte zwischen Cima Scotoni und dem Torre del Lago hinauf.

Plötzlich wird Sandra ganz blass. »Wo stürzt sich denn der Weg da hinab?«, will sie von uns wissen und blickt in den steil abfallenden Schotterhang, in dem nur ein schmaler Pfad zu erkennen ist. Wir nehmen Sandra in die Mitte, reden ihr gut zu und machen uns vorsichtig an den Abstieg. Die senkrechten Felswände zu beiden Seiten geben uns das Gefühl, in einen Canyon hinab zu klettern.

300 Downhill-Meter später sitzen wir am tiefgrünen Lagazuoi-See. Sandra hat sich von ihrem Schreck erholt und ist nun stolz, den Abstieg souverän gemeistert zu haben. Die Speckbrote, die uns das eifrige Hütten-Team mitgegeben hat, schmecken hier besonders köstlich. Zügig wandern wir anschließend an den senkrechten Wänden der Cima Scotoni vorbei über ein breites Karrenplateau zur weithin sichtbaren Lagazuoi-Hütte, die mit 2.752 m der höchste Übernachtungspunkt unseres Treks ist. Sie liegt in phantastischer Aussichtslage und ist für ihre atemberaubenden Blicke weithin bekannt. Abends sitzen wir bei hausgemachter Pasta und einem guten Wein zusammen und lassen den abwechslungsreichen Tag Revue passieren. Der Mond steht über dem Monte Pelmo und taucht die Bergkulisse in ein samtiges Licht. Es fällt schwer, schlafen zu gehen und nicht staunend vor der Hüttentür zu verweilen.

Eisiger Auftakt und begeisterte Ankunft

Am Morgen ist die Holzterrasse mit einer dünnen Eisschicht überzogen und wir haben Mühe, uns auf den Füßen zu halten. Null Grad zeigt



Infobox

Anforderung

Die Bergwege sind technisch leicht, jedoch befindet man sich in alpiner Region, was Trittsicherheit und eine gewisse Schwindelfreiheit erfordert. Bergwanderausrüstung ist nötig. Die Etappe vom Rifugio Pian de Fontana zum Rifugio 7° Alpini erfordert Klettersteigkenntnisse und -ausrüstung. Für den Wanderer empfiehlt sich die Variante über das Rifugio Bianchet. Die hohe Dichte an Hütten bietet eine variable Gestaltung der Etappen mit Gehzeiten von 4 bis 6 Stunden. Die Versorgung auf den Hütten ist exzellent.

Empfohlene Wanderzeit

20. Juni bis 20. September. Unbedingt Öffnungszeiten prüfen und Hüttenplatz reservieren.

Orientierung

Mit einer »1« im blauen Dreieck und rot-weißen Zwischenmarkierungen vorbildlich ausgewiesen.

Karten

Tabacco Wanderkarten 1:25.000 für Südtirol (9,90 Euro), Blatt 031, 03, 024, 025; oder diverse Wanderkarten im Maßstab 1:50.000

Literatur

»Dolomiten-Höhenwege 1–3« von Franz Hauleitner (Bergverlag Rother; ISBN 978-3-7633-3103-1; 18,90 Euro); »Bruckmanns Wanderführer

Dolomiten Ost« von Eugen E. Hüsler (Bruckmann; ISBN 978-3-7654-5941-2; 12,95 Euro)

Ausstieg

An den Pässen Falzarego, Staulanza und Duran möglich.

Vorsicht

Im Südteil des Weges gibt es Vipern.

Wetter

Wetteramt Bozen (www.provinz.bz.it/wetter/home.asp)

Anreise

Mit Bahn und Bus über Franzensfeste und Nerdorf an den Pragser Wildsee. Zurück von Belluno mit dem Zug über Verona-Brenner oder mit Bahn und Bus über Cortina, Toblach-Brenner.

Sprache

Die Wanderung führt durch drei Sprachgebiete und ihre Kulturen. Sie beginnt im deutschsprachigen Pustertal, quert das ladinische Fanes-Gebiet und südlich des Falzarego-Passes betritt man schließlich italienischen Sprachraum.

Die Region

Der Naturpark Fanes-Sennes-Prags zählt zu den größten geschützten Gebieten Südtirols. Seine

Almen und Bergwiesen verfügen über eine hohe Artenvielfalt von Pflanzen, wie z.B. Arnika, Enzian, Kohlröschen und verschiedene Nelken. In den Lagen über 2.000 Meter gedeihen Edelweiß, Teufelskrallen sowie die Dolomiten-Schafgarbe. Sehr charakteristisch ist die Geomorphologie des Naturparks. Rinnen, Spalten und Dolinenbecken bestimmen das Erscheinungsbild dieser Karstlandschaft.

Auch der Nationalpark Alpi Bellunesi zeichnet sich durch seine Artenvielfalt aus. Im Juli blühen Feuerlilien, wilde Nelken, Orchideen und z.B. die endemische Schopfige Teufelskrallen. Für Ornithologen ist der Nationalpark mit über 115 Vogelarten ein Paradies. Ferner sind hier über 3.000 Gamsen und 2.000 Rehe sowie 100 Schmetterlingsarten zu Hause.

Die Besonderheit der »bleichen Berge« entdeckte 1788 der französische Geologe Déodat Gratet de Dolomieu. Dolomitstein ist ein heller, magnesiumhaltiger Kalkstein, der vor 250 Millionen Jahren aus Meeresablagerungen entstand.

Der Architekt Le Corbusier prägte den Satz: Die Dolomiten in Südtirol sind das schönste Bauwerk der Welt. Seit 2009 zählen die Dolomiten zum UNESCO-Weltnaturerbe. Eine Trekkingtour durch diese einzigartige Berglandschaft ist in jedem Fall ein besonderes Naturerlebnis.

brava – tutte donne«! Als Anna als Letzte eintrifft, wird sie von brausendem Applaus italienischer Gäste begrüßt, die von so viel Frauenpower begeistert sind. Ein wunderbarer Ziellauf! Die Wirtsleute Modesto und Monica heißen uns willkommen. Sie führen das 1901 erbaute Haus mit viel Herz und verstehen es, die besondere Atmosphäre zu bewahren.

Nachts trommelt der Regen auf das Dach. Leider zeigt sich der Himmel am Morgen wolkenverhangen und grau. Wir starten früh und werden auf dem sanft ansteigenden Pfad in die Ambrizzola-Scharte nur langsam wach. Oben pfeift ein kräftiger Wind und die ersten Regentropfen setzen ein. Heute werden wir noch ein paar Mal testen, wie schnell wir in unseren Regenklamotten sind. Bald blinzelt uns wieder die Sonne entgegen und wir wandern auf einem kleinen Steig direkt unterhalb des mächtigen Monte Pelmo. Ein süßer Duft hängt in der Luft. Nach wenigen Schritten stehen wir in einem rosa Blütenteppich aus wilden Nelken, die einen betörenden Geruch verströmen.

Auf der Passstraße treiben uns dunkle Wolken erneut an. Gerade noch vor dem nächsten Regenguss erreichen wir die urige Käse-Alm »Malga Ves-cova«. Das Feuer prasselt im offenen Kamin und wir lassen uns zu einem Mittagessen nieder. Eine italienische Familie sitzt bei dampfender Polenta und einem Glas Wein. Wir entschei-

den uns für Polenta mit Schiz (Käse) – ein traditionelles Gericht aus dieser Bergregion. Die Leute wissen, was Kraft gibt.

Unser nächstes Ziel ist das über dem Tal thronende Rifugio Coldai (2.132 m). Schwarze Gewitterwolken ziehen von Westen her auf und wir vertrauen wieder unserer Glücksfee. Am Wegesrand entdecken wir zahlreiche Alpensalamander, denen das feucht-warme Wetter bestens gefällt. Darüber vergessen wir die Aufstiegs-mühen und erreichen trocken die gemütliche Hütte.

Ein entspannter Wandertag

Am folgenden Morgen sitzen wir ewig beim Frühstück, kleben mit unseren Nasen an den großen Panoramafenstern und freuen uns über die Sonne. Das Tagesziel liegt nur einen halben Wandertag entfernt, und so starten wir in aller Ruhe. Am Coldai-See lassen sich junge Murmeltiere von unserem Foto-Shooting nicht dabei stören, wild um den sicheren Bau zu toben.

Der Pfad führt nun in lockerem Auf und Ab unterhalb der 1.000 m hohen Civetta-Nordwand entlang. An der Abzweigung zum Rifugio Tissi (2.262 m) entscheiden wir uns für ein zweites Frühstück auf dessen Terrasse – direkter Blick in die mächtige Nordwand ist inklusive.

Nun wandern wir zu einer großen Weidefläche hinab und durch lichten Wald zum Rifugio Vazzoler (1.714 m). Im Garten der einladenden Hütte verbringen wir den Nachmittag mit Postkarten schreiben oder einfach nichts tun. Der Blick in die bizarren Felstürme Torre Trieste und Venezia ist beeindruckend. Bei Kletterern sind die senkrechten Wände schon seit den 1960er Jahren beliebt. In der Hauskapelle wird jenen gedacht, denen ihre Bergleidenschaft zum Schicksal wurde.

Die Botanikerinnen unter uns erkunden neugierig den liebevoll angelegten Alpengarten. Der Frauenschuh, eine wildwachsende Orchideenart, blüht üppig, und wir freuen uns über diese kleine botanische Lehr-reinheit.

Der Übergang zum Passo Duran wird mit nur 4,5 Stunden angegeben. Wir beschließen, auf Panini zu verzichten und bis zur Mittagszeit an der nächsten Hütte zu sein. Zuerst wandern wir auf einer öden Piste talwärts, folgen aber bald einem spannenden Bergpfad, queren breite Runsen und erreichen etwas mühevoll den steilen Col dell’Orso.

Die als knifflig beschriebene Querung zum Camp-Sattel (1.930 m) erscheint uns technisch leicht, wenn auch etwas ausgesetzt. Eine kurze heikle Stelle ist perfekt mit einem Drahtseil abgesichert. Am Sattel macht uns die Fauna einen sehr belebten Eindruck. Monströse Fliegen traktieren uns ohne Unterlass, an eine gemütliche Rast ist nicht zu denken. Unsere Team-Biologin Karin identifiziert die Plagegeister als Pferdebremsen. Streng weist sie uns darauf hin, dass wir nun in einer Region wandern, die Lebensraum giftiger Vipern ist. Ein bisschen Aufmerksamkeit ist hier sehr angebracht,



Die letzten Meter in die Forcella Sud del Van de Citta (2.400 m).

sollten wir unseren Trek gern zu Fuß beenden und nicht im Hubschrauber nach Belluno gelangen wollen.

Über blockiges Gelände unterhalb der Torri del Camp erreichen wir das Rifugio Carestiat (1.834 m). Das Küchenteam beeindruckt mit feinen Pasta-Gerichten. Es ist prima, in Italien zu wandern, kommt doch die kulinarische Seite nie zu kurz.



Individueller Urlaub im Herzen der Dolomiten

Dolomitenstraße 44 Toblach · Tel. +39 0474 972160 · info@apparthotel-germania.com · www.germania.bz



Steiler Abstieg in das Val dei Ross (ganz oben). – Gemütliche Rast an der uralten Hütte Pian de Fontana (oben).

Am Passo Duran checken wir im Gasthof San Sebastiano (1.601 m) ein. Eilig verziehen wir uns auf die Liegestühle vor dem Haus, die einen mit einem Eis in der Hand, die anderen mit einem kühlen Weißbier. Es verspricht, ein entspannter Nachmittag zu werden. Beniamino sorgt bestens für das leibliche Wohl seiner Gäste. Am nächsten Morgen bekommen wir ein kräftiges Frühstück mit frischem Obst, reichlich Kaffee und würzigem Käse aus der Region.

Im Nationalpark Alpi Bellunesi

Vom Pass wandern wir auf der Straße Richtung Agordino, zweigen bald auf einen Wanderweg ab und betreten den Nationalpark Alpi Bel-

lunesi. Durch kühlen Wald erreichen wir eine kleine Anhöhe und wandern von dort fast eben Richtung Moschesin-Alm (1.860 m). Auf einem Fels entdecke ich die sehr seltene und endemische Schopfige Teufelskralle. Eine Fotopause ist unumgänglich. Vor der winzigen Hütte erfrischen wir uns am kräftig sprudelnden Brunnen, genießen ein Stündchen in der Sonne und freuen uns an dem würzigen Duft der frisch gemähten Wiese.

Am Nachmittag folgen wir der »Variante Panoramica« mit phantastischem Blick auf Pelmo, Cristallo und Antelao über einen Höhenrücken zum Rifugio Pramperet (1.857 m). Die entspannte Ruhe, die hier herrscht, wird noch nicht einmal durch das Piepsen eines Handys gestört, da es keinen Empfang gibt.

In der Dämmerung pirschen wir uns auf Empfehlung des Hüttenwirts noch zur Hirsch-Wiese und hoffen, mit etwas Glück ein Exemplar dieser stolzen Geweihträger zu erspähen. Die kalkigen Berge leuchten in bunten Farben und schließlich steht der Abendstern am Firmament. Das sind jene Eindrücke, die zu Hause über so manche trockene Bürostunde hinweg helfen.

Zum Abschluss noch einmal Wandern pur

Der nächste Wandertag ist nochmal ein glänzender Höhepunkt. Nach kurzweiligem Aufstieg zeigt sich in der Ferne unser »Begleiter« Monte Pelmo, jenes Bergmassiv, das vom ersten Tag an zu einer Landmarke wurde. Wir sind uns einig: es ist absolut beeindruckend, welche Strecke wir gemeinsam zurückgelegt haben.

Erneut überschreiten wir die Höhenmarke von 2.000 m und gelangen in ein Hochtal, das mit dunkelblauem Frühlingsenzian übersät ist. Nun geht es in engen Kehren zu einem Bergkamm hinauf und wenige Meter etwas exponiert über gut gestuften Fels. Das ist in Sandras Vorstellung die Schlüsselstelle unserer Tour. Die in der Karte gepunktet markierte Strecke bereite ich seit Tagen Sorgen. Wir

In der Forcella Sud di Van de Citta (2.400 m) eröffnet sich Richtung Süden ein atemberaubender Blick in die Schiara mit dem markanten Felszeiger »Gusela del Vescova«.



waren zuversichtlich, haben wir bislang den ein oder anderen kleinen Nervenkitzel gemeinsam immer gut gemeistert. Der kurze Abschnitt zeigt sich nun technisch leichter als erwartet und schnell lassen wir diese Passage hinter uns.

In der Forcella Sud di Van de Citta (2.400 m) eröffnet sich Richtung Süden ein atemberaubender Blick in die Schiara mit dem markanten Felszeiger »Gusela del Vescova«. Wir nehmen uns Zeit für einen kurzen Abstecher Richtung Monte Talvena, bauen gemeinsam eine Steinfigur und nehmen leise Abschied.



Türkenbundlilien säumen zahlreich die Wege (ganz links). – Kunst am Berg: Aufgetürmte Steine (links).

Rasch geht es in ein Kar hinunter und durch ein bezauberndes Blütenmeer aus Feuerlilien und Edelweiß teils sehr steil zum Rifugio Pian de Fontana (1.632 m). Mittagspause mit neun Riesenportionen Spaghetti! Anna begutachtet die Kuchen und schnell ist klar, dass wir an einem Dessert nicht vorbeikommen. Ob nun der saftige Schokoladenkuchen oder die Torta della Nonna feiner ist, können wir nicht abschließend klären – beide sind himmlisch.

Nach der Stärkung geht es wie beflügelt durch lichten Buchenwald hinab und über einen Bach. Am Sattel La Maretta weist uns ein schiefes Holzschild den Weg. Es folgt eine ausgesetzte Querung hoch über dem Vescova Tal. Sandra ist nun »eingelaufen« und kommt auf dem gut trassierten, aber luftigen Bergsteig gut klar. Wir konzentrieren uns auf unsere Schritte und genießen die Ruhe. Die Abzweigung zum Rifugio 7° Alpini lassen wir links liegen und gelangen durch dichten Wald über schier endlose Serpentine zum Rifugio Bianchet (1.245

m), einem idyllisch gelegenen Forsthaus.

Bei einem Glas Rotwein in der Abendsonne kommen wir zu einem einstimmigen Resümee: der Höhenweg 1 bietet jeden Tag aufs Neue großartige Landschaftseindrücke. Etwas Ausdauer ist gefragt, aber die Belohnung für die Mühen ist unermesslich.

Am nächsten Morgen geht es an die Bundesstraße und mit dem Bus in das mittelalterliche Städtchen Belluno. Feine italienische Küche und ein stimmungsvoller Abend auf der Piazza führen unseren Hüttentrek zu einem genussvollen Ausklang. ■

Aktiv & Wellness im Posta Zirm Hotel in Corvara Alta Badia / Dolomiten

Wandern und Wellness im Herzen der Dolomiten... Urlaub für die Sinne im Posta Zirm Hotel in den Dolomiten: alpenländische Tradition gepaart mit moderner Gastfreundschaft – so präsentiert sich das Posta Zirm Hotel in Corvara. Geborgenheit und familiäre Herzlichkeit begleiten die Gäste durch ihre Urlaubszeit im Herzen der Dolomiten. Dank der gehobenen Küche, der speziellen Wellness-Philosophie, die von der LNB Schmerztherapie bis zur Verwöhnbehandlung mit Meeresprodukten jeden Wellnessfreund begeistert, und einer atemberaubenden Naturlandschaft, wird der Aufenthalt im Posta Zirm Hotel zum Urlaub für die Sinne. Das Paket "Geheime Schätze der

Dolomiten" (31.08 - 07.09.14) bringt Sie auf Entdeckungsreise zu den entlegensten Plätzen der Dolomiten. Erleben Sie fünf geführte Wanderungen mit unseren Wanderführern und Silvia Kostner, die Tochter des Hauses. Jeden Abend wählen Sie zwischen drei verschiedenen fünf-Gänge Menüs und erleben die kulinarischen Köstlichkeiten der Region, der italienischen Küche bis hin zu den ernährungsbewussten veganen Alternativen. Das Paket beinhaltet freien Zugang zur SPA "Wellness-Farm" inklusive eines 15,00 Euro Wellness-Gutscheins pro Person und einen Begrüßungscocktail mit Gastgeberfamilie Kostner. Viele weitere Angebote finden Sie auf unserer Homepage.



Posta Zirm Hotel Col Alt, 95 - I-39033 Corvara in Badia - +39 0471 836175 - postazirm.com

